

Anfrage

der **Abgeordneten Philip Kucher**,
Genossinnen und Genossen

an den **Bundeskanzler**

betreffend **„Einbindung unabhängiger ExpertInnen in das Corona-Krisenmanagement“**

Im Zusammenhang mit bisher gesetzten Maßnahmen zur Bewältigung der Corona-Krise wird von der österreichischen Bundesregierung stets auf die Einbeziehung von ExpertInnen verwiesen. Details zu den ExpertInnen, ihren Fachgebieten, Sitzungen, Protokollen, Entscheidungsgrundlagen und Entscheidungsfindung der Corona-Taskforce wurden bisher gegenüber einer breiten Öffentlichkeit nicht transparent dargestellt. Regierungsmitglieder berichteten in Pressekonferenzen von unterschiedlichen Expertenpositionen. Aktuelle Medienberichte schildern, dass „insbesondere Kanzler Kurz [...] auf eine einheitliche Linie ohne Zwischenrufe bedacht“ sei.

Weiteres waren laut Anfragebeantwortung 888/AB vom 10. April 2020 des Gesundheitsministers *„Alle entsprechenden Schrittweisen (...) in der Bundesregierung, jedenfalls mit Bundeskanzler und Vizekanzler, vorbesprochen und abgeklärt.“*

Im Sinne größtmöglicher Transparenz und einer breiten Nachvollziehbarkeit von Entscheidungen im Zusammenhang mit der Bewältigung der aktuellen Corona-Krise ersuchen wir um ehestmögliche Beantwortung noch vor Ablauf der gesetzlichen Fristen.

Die unterzeichnenden Abgeordneten stellen daher folgende

ANFRAGE

- 1) Am 30. Jänner erklärte die Weltgesundheitsorganisation WHO den Ausbruch des Coronavirus zum „Public Health Emergency of International Concern“. Ende Februar wurde die Coronavirus-Taskforce erstmals einberufen. Warum wurde diese erst einen Monat nach Ausruf des internationalen Gesundheitsnotstands eingesetzt?
- 2) Waren Sie als Bundeskanzler im Prozess der Erstellung dieser Taskforce involviert?

- a. Haben Sie selbst Personen für diese Taskforce vorgeschlagen?
- i. Wenn ja, welche Personen waren das und wurden diese auch aufgenommen?

Der Standard berichtete im Zusammenhang mit dem Ausscheiden eines Mitglieds aus der Taskforce: „Insbesondere Kanzler Kurz sei auf eine einheitliche Linie *ohne Zwischenrufe* bedacht.“

- 3) Wie wird der Schutz der Unabhängigkeit und Ungebundenheit der Coronavirus-Taskforce von und an politische Vorgaben gewährleistet?
- a. Gibt es Vorgaben/Regeln oder Richtlinien für die Expertinnen und Experten der Task-Force, die die Kommunikation betreffen?
- i. Wenn ja, welche?
- ii. Wenn nein, wie gewährleisteten Sie, bzw. MitarbeiterInnen Ihres Ressorts die „einheitliche Linie ohne Zwischenrufe“?
- iii. Wer wurde mit der Gewährleistung der „einheitlichen Linie ohne Zwischenrufe“ beauftragt?

- 4) Auf Basis welcher konkreter Empfehlungen bzw. wissenschaftlicher Studien wird / wurde jeweils entschieden, in welchen Bereichen des öffentlichen Lebens, wann und wie schnell erste Maßnahmen gelockert bzw. wieder einzelne Bereiche „hochgefahren“ werden?

[Bitte um detaillierte Darstellung der jeweiligen Entscheidung sowie Verweise auf Expertenempfehlung, wissenschaftliche Studie etc.]

- a. Wie war die Task-Force konkret in diese Vorgangsweise eingebunden?
- b. Gab es eine eigene Sitzung der Taskforce zur Frage der schrittweisen „Lockerung“ der Einschränkungen in Österreich?
- c. Deckt sich die aktuelle Vorgangsweise - sich bereits schrittweise wieder dem Normalzustand anzunähern - mit der Empfehlung aller Mitglieder der Task-Force?
- i. Gab es abweichende Vorschläge?
1. Wenn ja, wie lauteten diese und vom wem stammten sie jeweils?

2. Wenn ja, wurden jene ExpertInnen in der Task-Force, deren Einschätzung abwich, angehalten, im Sinne einer „einheitlichen Linie ohne Zwischenrufe“ darüber Stillschweigen zu bewahren?
- d. Auf Basis welcher konkreter Empfehlungen bzw. wissenschaftlicher Studien wurde entschieden, dass Geschäfte früher aufsperrten sollen, als Schulen?

FL
Vogel
Gemeinsch-Brosch
G. H. P.
Steph

